„Der Landkreis Fürstenfeldbruck auf dem Weg in die Nachhaltigkeit“

1. Regionalkonferenz in Fürstenfeldbruck

am 29. April 2016 im Landratsamt Fürstenfeldbruck

Dokumentation

Landratsamt Fürstenfeldbruck Rike Strohmeyer Münchner Straße 32 82256 Fürstenfeldbruck Tel. 08141/519-170 E-Mail rike.strohmeyer@lra-ffb.de http://www.lra-ffb.de	KlimaKom eG Dr. Nina Hehn Gottfried-Böhm-Ring 42 81369 München Tel.: 089 710466 04 Email: nina.hehn@klimakom.de www.klimakom.de

Inhalt

1) Ablauf 3

2) Begrüßung und Einführung 4

3) Workshop-Runden und Präsentation der Ergebnisse im Plenum..... 13

4) Markt der Möglichkeiten..... 30

5) Abschluss und Verabschiedung 31

1) Ablauf

Uhrzeit	Inhalte
14:00 Uhr	Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung Thomas Karmasin, *Landrat Landkreis Fürstenfeldbruck* Nina Hehn, *KlimaKom*
14:30 Uhr	Workshop-Runden 1. Fünf Themengruppen, Diskussion der Fragen 2. Überschneidungspunkte zu anderen Gruppen 3. Projektbörse 4. Workshop-Allianzen
16:30 Uhr	*Pause, Pedelec Testfahrten, Markt der Möglichkeiten*
17:15 Uhr	Präsentation der Workshop-Ergebnisse im Plenum Zusammenfassung und Ausblick
18:00 Uhr	Ausklang bei Imbiss und kleinem Umtrunk

2) Begrüßung und Einführung

Zu Beginn der ersten Regionalkonferenz in Fürstenfeldbruck begrüßte der Landrat Thomas Karmasin die rund neunzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Veranstaltung und bedankte sich für ihr Kommen. Bei der Regionalkonferenz handele es sich um eine Kooperationsveranstaltung der verschiedenen Fachstellen im Landratsamt: AGENDA 21, Klimaschutzmanagement, Referat für Räumliche Planung und Entwicklung, Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung. Ziel sei es, die unterschiedlichen Projektpartner und Zielgruppen miteinander zu vernetzen und zu verschiedenen Themenfeldern der Kreisentwicklung gemeinsam in den Dialog zu treten.

Anschließend gab Frau Nina Hehn von der Kommunalberatungsgenossenschaft *KlimaKom eG* eine inhaltliche Einführung in das Thema „Nachhaltige Regionalentwicklung“ und stellte den Ablauf der Veranstaltung vor.

Quelle: KlimaKom eG, LRA FFB

Leitbild · Landkreis Projekt Zukunft Fürstenfeldbruck

„Der Landkreis Fürstenfeldbruck auf dem Weg in die Nachhaltigkeit“

Herzlich Willkommen

zur

1. Regionalkonferenz

www.lra-ffb.de

am 29. April 2016 im Landratsamt Fürstenfeldbruck

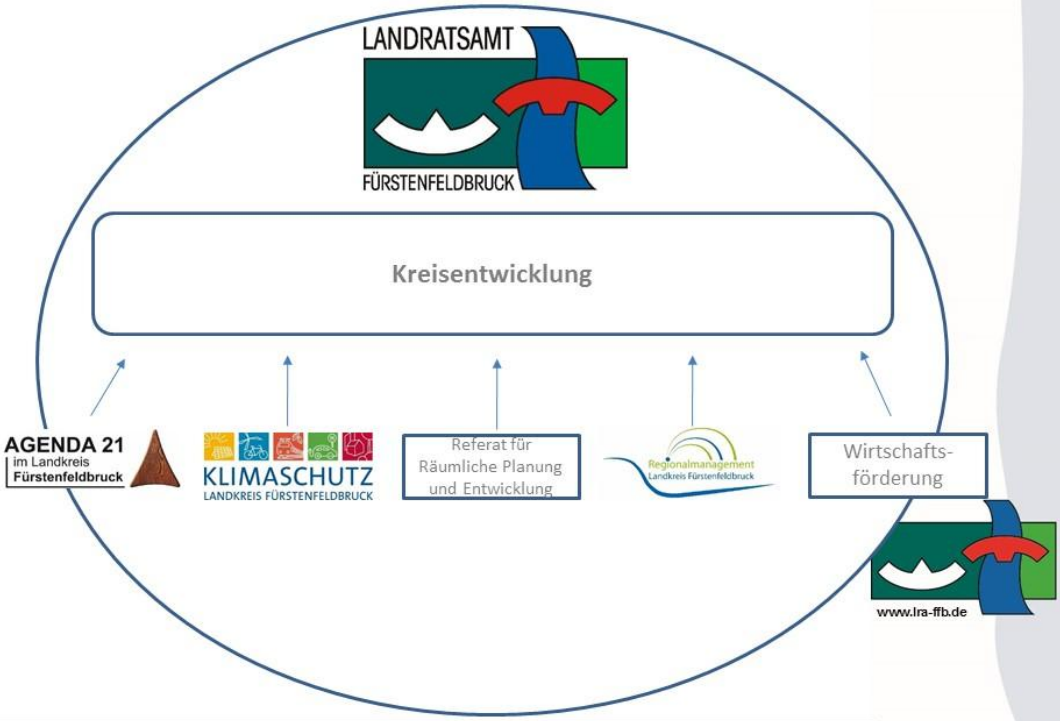
1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 1

Nachhaltige Entwicklung im Landkreis Fürstenfeldbruck

www.lra-ffb.de

Quelle: https://www.spirit.bfh.ch/de/archiv/hitech_22009/wirtschaftskrise_als_chance.html

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 5



www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 7

Kreisentwicklung im Landkreis Fürstenfeldbruck

- Agenda 21- Modelllandkreis (1997)
- Wirtschaftsförderung (1997)
- Stärken-Schwächen-Analyse (2008-2009)
- Leitbilddiskussion (2011-2012)
- Klimaschutzkonzept (2011-2012)
- Teil-Flächennutzungsplan Windkraft (seit 2012)
- Regionalmanagement (April 2014)
- Klimaschutzmanagement (2015)
- Struktur- und Potentialanalyse (ab 2015): Ableitung räumlicher Entwicklungsstrategien

www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 8

Workshop-Runde

2. Weniger, älter, bunter – Wie stark betrifft das unseren Landkreis?

1. Regionale Identität – Der Landkreis und sein Profil?!

3. Wasser, Energie, Boden – Ressourcenschutz geht uns alle an!

5. Ihr Thema…

4. Fahrrad – Das Verkehrsmittel der Zukunft?!

-ffb.de

Workshop-Runde

14:30 Uhr **5 Themengruppen**
Vorstellung der Aufgabenstellung durch den/die ModeratorIn
Diskussion der Fragen

15:30 Uhr **Wo sehen Sie wichtige Überschneidungspunkte mit den Themenfeldern der AGENDA 21 (rot), des Klimaschutzmanagements (grün), des Regionalmanagements (blau) und der Wirtschaftsförderung (orange)?**

15:45 Uhr **Projektbörse**
→ Sie haben nun die Möglichkeit von Stellwand zu Stellwand zu gehen und dort anknüpfend an die Ideen der anderen Themengruppen Ihre Anregungen für potenzielle themenübergreifende Projektideen anzubringen.

16:10 Uhr **Workshops (Allianzen)**
→ Sie gehen zurück in Ihre ursprüngliche Gruppe oder Sie wechseln in eine andere Gruppe, um dort Ihre Projektidee(n) zu diskutieren.
Begutachten Sie und ggf. diskutieren Sie die Ergänzungen an Ihrer Stellwand.

www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 11

Workshop Wirtschaftsförderung
Regionale Identität – Der Landkreis und sein Profil?!

14:30 Uhr - 15:30 Uhr

Der Landkreis Fürstenfeldbruck im Spannungsfeld der Ballungsräume München und Augsburg.

Was zeichnet den Landkreis aus?

Wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?

Ihre Ergebnisse helfen, die regionale Identität des Landkreises zu stärken!

www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 12

Workshop Regionalmanagement

Weniger, älter, bunter – Wie stark betrifft das unseren Landkreis?

14:30 Uhr – 15:30 Uhr

Wie kann man einer älter werdenden Bevölkerung und der wachsenden Zuwanderung begegnen?

Welche Rolle spielt das Ehrenamt und wie kann es zukünftig eingesetzt werden?

www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 13

Workshop AGENDA 21

Wasser, Energie, Boden – Ressourcenschutz geht uns alle an!

14:30 Uhr - 15:30 Uhr

Welche Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Ernährungsweise sind denkbar?

Welche Ideen sollen bevorzugt angegangen werden?

Welche Bildungsmaßnahmen sind wichtig?

www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 14

Workshop Klimaschutzmanagement
Fahrrad – Das Verkehrsmittel der Zukunft?!

14:30 Uhr – 15:30 Uhr

Welche Rolle kann das Fahrrad als Verkehrsmittel spielen?

Was macht einen guten Radweg aus?

Welche Anreize zur Förderung des Radverkehrs sind sinnvoll?

Welche Informationen sollten auf einem landkreisweiten Internetportal zum Fahrradverkehr zu finden sein?

www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 15

Workshop Referat für Räumliche Planung und Entwicklung
Offener Tisch

14:30 Uhr – 15:30 Uhr

Sie haben ein konkretes Thema oder eine Projektidee, die Sie gerne mit anderen TeilnehmerInnen diskutieren möchten?

Sie finden sich in den dargestellten Themenfeldern nicht wieder?

Am offenen Tisch haben Sie die Möglichkeit, eigene Themen und Fragestellungen einzubringen und zu diskutieren.

www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 16

www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 17

Beteiligte Fachstellen

LANDRATSAMT FÜRSTENFELDBRUCK

AGENDA 21 im Landkreis Fürstenfeldbruck

KLIMASCHUTZ LANDKREIS FÜRSTENFELDBRUCK

Referat für Räumliche Planung und Entwicklung

Regionalmanagement Landkreis Fürstenfeldbruck

Wirtschafts-förderung

www.lra-ffb.de

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 24

Das Regionalmanagement im Landkreis Fürstenfeldbruck wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat.

Regionalmanagement Bayern

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Das Klimaschutzmanagement im Landkreis Fürstenfeldbruck wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

www.lra-ffb.de

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

1. Regionalkonferenz 29.04.2016 Folie Nr. 25

3) Workshop-Runden und Präsentation der Ergebnisse im Plenum

Das Herzstück der Regionalkonferenz bestand in der aktiven Einbindung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Bearbeitung konkreter Fragestellungen der Kreisentwicklung. Hierzu wurden vier Workshop-Runden zu vier verschiedenen Themenbereichen sowie ein offener Thementisch für weitere Anregungen angeboten. Im Folgenden sind die einzelnen Arbeitsschritte mit ihren jeweiligen Ergebnissen dargestellt.

3.1. Gruppeneinteilung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten sich gleichmäßig in fünf Gruppen zu folgenden Themenbereichen ein:

- **Wirtschaftsförderung: Regionale Identität – Der Landkreis und sein Profil?!**
- **Regionalmanagement: Weniger, älter, bunter – Wie stark betrifft das unseren Landkreis?**
- **Agenda 21: Wasser, Energie, Boden – Ressourcenschutz geht uns alle an!**
- **Klimaschutzmanagement: Fahrrad – Das Verkehrsmittel der Zukunft?!**
- **Offener Tisch: Ihre Ideen für den Landkreis Fürstenfeldbruck**

Jede der fünf Gruppen wurde durch eine Moderatorin und einem/r Schriftführer/in aus dem jeweiligen Arbeitsbereich begleitet und unterstützt.

3.2. Ergebnisse der Workshop-Runden

Im ersten Arbeitsschritt stellten die Moderatorinnen die Aufgabestellungen in den Gruppen vor. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen diskutierten die Fragstellungen und sammelten Ideen für die zukünftige Entwicklung des Landkreises Fürstenfeldbruck an Stellwänden.

In der zweiten Workshop-Runde identifizierten die Akteure wichtige Überschneidungen ihrer Arbeitsgruppe zu den anderen vier Themenbereichen. Die Ergebnisse sind in farbiger Schrift der jeweiligen Gruppe dargestellt.

In der dritten Workshop-Runde „Projektbörse“ hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit von Arbeitsgruppe zu Arbeitsgruppe zu gehen und dort anknüpfend an die Ideen der anderen Themengruppen eigene Anregungen zu themenübergreifenden Projektideen anzubringen.

In der vierten Workshop-Runde „Allianzen“ konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

entweder zurück in ihre ursprünglichen Gruppen gehen und die Ergänzungen an den Stellwänden begutachten und diskutieren oder in eine andere Gruppe wechseln, um dort ihre Projektideen vorzustellen.

Abschließend präsentierten die Moderatorinnen der Themengruppen die Ergebnisse im Plenum.

Nachfolgend sind die Ergebnisse aus den Workshop-Runden in den fünf Arbeitsgruppen zusammenfassend dargestellt.

Hinweis: Bei den Ergebnissen handelt es sich um eine Sammlung aller Meinungen aus den jeweiligen Arbeitsgruppen, welche nicht im Sinne eines gemeinsamen Konsenses, sondern in einer offenen Themensammlung entstanden sind.

1. Workshop Wirtschaftsförderung
Regionale Identität – Der Landkreis und sein Profil?!
Moderatorin: Judith Jaksch

Ergebnisse der ersten Workshop-Runde: Diskussion der Fragestellungen

Der Landkreis Fürstenfeldbruck im Spannungsfeld der Ballungsräume München und Augsburg. Was zeichnet den Landkreis aus?

- Brucker Land / Unser Land
- Potential Fliegerhorst speziell für regionale Betriebe
- Günstigerer Wohnungsbau
- Furthmühle großes Kulturgut im Landkreis FFB; Ziel: Informationen, Weiterbildung + Erholung (Naherholung) Mühle + Wanderpfad
- Naherholung
- Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK)-Bereich ist stark
  - Umsatzstark
  - Wenig Fläche
- Homeoffice; Bedürfnisse der Generation Y (Generation, die im Zeitraum von etwa 1980 bis 1999 geboren wurde. Die Generation ist die erste der sog. „Digital Natives“, d.h. die, die in der digitalen Welt aufgewachsen ist)
- Östlicher Teil:
  - Städtisch
  - Nähe zu München als Standortvorteil
  - Geringere Hebesätze
- Wenn Arbeitsplätze vor Ort! Vorteil!
  → Möglichkeiten transparent machen
  → dafür kurze Arbeitswege
- Arbeitsangebot im Landkreis vergrößern + transparenter machen
- Toller Mix

- Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)
- Wohnen + Arbeiten vereinbar im Landkreis

- SANDWICHLAGE: Vorteil → Austräge aus Augsburg und München
- Starke Handwerkerstruktur
- Unternehmen schauen nach weichen Standort-Faktoren
  - Wohnen
  - Angebot Nachwuchskräfte
- Tolle Kinderbetreuungsmöglichkeiten, exzellente Schullandschaft
- Netzwerk → persönlich, Kontakte
- Moderate Hebesätze
- Starkes Vereinsleben
- Gelebte Tradition: Maibaum, Burschenverein etc.
- Kluge Köpfe
- Hohe Kaufkraft im Landkreis
- Jexhof, Stockwerk Veranstaltungsforum
- Vielseitige bezahlbare Kultur
- Ursprünglichkeit bewahren + vermarkten
- Städtisch vs. Ländlich
  - Gute Verkehrsanbindung
  - ÖPNV + Straßen
- Inhabergeführte Unternehmen
- Noch immer wachsende Bevölkerung (enormer Vorteil aus Sicht d. Unternehmen)
- Struktur- und Potentialanalyse
- 3 S-Bahn-Linien
- Freizeitmöglichkeiten Amper ländlich
- Ländlicher Bereich Vorteil als Arbeitsumfeld der Generation Y
- Kulturangebot:
  - Willibaldsritt
  - Luzien Häuschen
  - Silvesterritt
  - Leonhardi

Wo sehen Sie noch Handlungsbedarf? Ihre Ergebnisse helfen, die regionale Identität des Landkreises zu stärken!

- Bürokratismus in Behörden
- Auspendler
- Mehr Fokus auf Nachhaltigkeit in Maßnahmenkatalog aufnehmen
- Kein neues Verkehrsaufkommen
- Zuzugsdruck
- Stärkere Zusammenarbeit im Landkreis (Flächenproblematik → allg. Problem)
- Pendlerstation
- Reduzierung des Verkehrs (Kfz)
- Zu wenig Hortplätze (Nachmittag und Ferien)
- Auftragspotential bekannt & bewusst machen

- Heimarbeitsplätze
- Verstärkung Breitband!
- Digitalisierung in den Fokus nehmen → ausbauen
- Dicht besiedelter Landkreis
- Struktur- und Potentialanalyse vorantreiben
- Qualitätserhalt
- Regionalisierung der Wirtschaft
- Stärkeren Schutz → Bewahren im Landkreis

Ergebnisse aus der zweiten Workshop-Runde: Überschneidungen zu anderen Bereichen

- Integrationsbeauftragte (Kümmerer in Unternehmen)
- Bunter; im Wirtschaftsbereich Integration fördern
- Zertifizierung Familie + Beruf
- Demografischer Wandel, Gesundheitsmanagement in Betrieben
- Dusche im Unternehmen
- Diensträder
- Fahrrad (E-Bike) an Unternehmen
- Mobilitätskonzept mit Unternehmen
- Drive now, Car to go
- Ausbau sicherer Radwege (Radschnellweg)
- Bodendenkmäler
  - Keltenschanzen
  - Sunderburg
  - Hügelgräber
- Weniger Flächenversiegelung → gezielt
- Sinnvollere Ressourcenentwicklung

Ergebnisse aus der dritten Workshop-Runde „Projektbörse“: Ideen aus den anderen vier Gruppen

Was zeichnet den Landkreis aus?

- Gegensätze ländlich – städtisch
- Synergien Land- Stadt weiterentwickeln
- Natur: FFH-Gebiet Ampertal; Fußbergmoos...

Wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?

- Arbeitsplätze schaffen!!! → höherqualifiziert und wissensintensiv
- Offenheit für Information über neue Wohnformen
- Demenz-WGs, Senioren-WGs
- Arbeitsplätze vor Ort verringern Verkehr/Mobilität
- Mehr ÖPNV und Radverkehr
- Ausbau der S-Bahn Querverbindungen im Landkreis
- Naturschutz, z.B. zu wenig Naturschutzwächter
- Verstärkung Breitband unbedingt notwendig
- Ergebnisse der Struktur- und Potentialanalyse in Einklang mit Ergebnissen der

Workshops

- Nachhaltigkeit in Beschaffung (Aktenordner – Zucker) in den kommunalen Verwaltungen

Quelle: KlimaKom eG, LRA FFB

2. Workshop Regionalmanagement
Weniger, älter, bunter – Wie stark betrifft das unseren Landkreis?
Moderatorin: Rike Strohmeyer

Ergebnisse der ersten Workshop-Runde: Diskussion der Fragestellungen

Wie kann man einer älter werdenden Bevölkerung und der wachsenden Zuwanderung begegnen?

Herausforderungen:
- Altersarmut
- Zu wenig „billiger Wohnraum“
- „Alter“ wird nicht genug thematisiert
- Staatliche Regelungen

Maßnahmen:
- „Mobilität“: Umzug in kleinere Einheiten → Tausch
- Infrastruktur notwendig
- Mangel an Pflegekräften
- ÖPNV
- Innovative Wohnkonzepte
- Gemeinschaftsräume
- Begegnungsstätten
- Seniorengerechte Wohnungen → Attraktivität
- auch im Alter Ansprüche: Teilhabe und Bildungsangebote
- Ambulante Betreuung
- Wohnen für Hilfe
- „Jahrgänge-Treffen“
- Verschiedene Wohnformen → Demenz-WGs
- Zusammenarbeit von Kommunen: Baulandneuausweisung?!
- Begleitung von Unterstützungsbedürftigen

Probleme:
- Zu wenig Offenheit in den Kommunen gegenüber Mehrgenerationenhäusern → Umdenken vs. klamme Kassen

Welche Rolle spielt das Ehrenamt und wie kann es zukünftig eingesetzt werden?

Notwendige Rahmenbedingungen:
- Förderung
- Beratung für Vereine
- Fortbildungen
- Wertschätzen
- Sinnhaftigkeit
- Definition Ehrenamt: Ehrenamt ≠ hauptberufliche Tätigkeit → Freiwilligkeit

Vorteil Ehrenamt:

- Alt + Jung zusammen (von einander lernen)
- Kostenersparnis für Staat, Städte, Gemeinden

Schwierigkeit:

- Zusammenarbeit Hauptamt und Ehrenamt → Richtlinien und Organisation; Gleichwertigkeit/Akzeptanz
- Feste Regelungen sind schlecht fürs Ehrenamt
- Pauschale: Ist regemäßig honoriertes Ehrenamt überhaupt noch Ehrenamt?!

Ideen:

- Aktiv-Senioren
- Koordinierende Stelle Ehrenamt (Bsp. Dachau)
- Ehrenamtsbörse
- Kompetenz nutzen

Herausforderungen:

- Überangebot Ehrenamt? Thematisch, örtlich unterschiedlich
- Problem: Hilfe annehmen können
- Verantwortung übernehmen im Ehrenamt
- Ehrenamtliche „Führungskräfte“ fehlen

Ergebnisse aus der zweiten Workshop-Runde: Überschneidungen zu anderen Bereichen

- Enkelgerechte Zukunft
- Sichere Fahrradwege
- Baukonzepte: → regionale Identität erhalten und gleichzeitig Zuzug begegnen
- Verdrängung

Ergebnisse aus der dritten Workshop-Runde „Projektbörse“: Ideen aus den anderen vier Gruppen

- Flächensparende Baukonzepte (z.B. Parkplätz überbauen)
- Stärkere Strukturierung (mehr Beiräte in den Kommunen, Definition der Arbeitswege und der Strukturen)
- Vernetzungsstelle + Anerkennungskultur als Aufgabe in Kommunen und LRA → Hauptamtlich
- Kostenersparnis für Staat, Städte, Gemeinden
- Regelmäßiges Ehrenamt (für Flüchtlinge) finanziell honorieren (auch für alle anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten)

Quelle: KlimaKom eG, LRA FFB

3. Workshop AGENDA 21
Wasser, Energie, Boden – Ressourcenschutz geht uns alle an!
Moderatorin: Michaela Bock

Ergebnisse der ersten Workshop-Runde: Diskussion der Fragestellungen. Die Maßnahmen wurden anschließend von den TeilnehmerInnen priorisiert (rote Punkte)

Welche Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Ernährungsweise sind denkbar?

AGENDA 21 Aktionen:

- Urban Gardening forcieren ●●
- Produzenten + Austeiler informieren
- „Genusstag“ landkreisweit durchführen
- Weg vom Gedanken „das ist nicht finanzierbar“, keine Pauschalentschuldigung
- Flyer: welche Produkte werden beim Wochenmarkt angeboten? ●
- Einkaufsboykott ●●●●
- Professionelle Unterstützung beim Marketing/Werbung
- Hofladen-Flyer à la Agenda Olching ●●
- Biotonne im Landkreis einführen

Kommune:

- Mehr Transparenz hinsichtlich Produktionsbedingungen
- Verwaltungen schulen (→ Kommunen)
- Kommunen: bei Ausschreibungen Umweltaspekte beachten
- Kommunen: können durch Ausschreibung Einfluss nehmen → Regionalität
- Ernährungsreferenten an Kommunen einführen

Allgemeines:

- Supermärkte: weniger außersaisonale Produkte ●●
- Im Alltag verankern
- Eigene Ansprüche senken, z.B. bei Erwartung allzeit gefüllter Regale ●●
- Mehr Transparenz zur Qualität der Produkte/Zutaten in der Gastronomie + Lieferservice
- Gefriertruhe nutzen
- Gemeinschaftsverpflegung:
  - auf Qualität der Zubereitung achten
  - Qualität/Regionalität der Zutaten
  - Bedarfsgerechte Fleischportionen → Fleisch „artgerecht“

Senioren:

- weiterer Fokus: Senioren, Altenheime
- Hygienevorschriften gehen vor Qualität (Bsp. Kindergarten)
- Seniorenbereich → Nachbarschaftshilfen ansprechen ●

Welche Bildungsmaßnahmen sind wichtig?

Allgemein:

- Fakten bildhaft darstellen ●●
- Best-Practice Beispiele an Kommunen bekannt machen
- Agenda 21 Olching Leuchtturm-Projekt auf der Homepage ●●
- Geschmacksvergleiche anbieten ●●●
- Bewusstsein der Eltern schärfen ●●
- Krisenstab „Ernährung“: Ressourcen für Nahrungserzeugung im Landkreis ●●● ●●●●
- Landkreis: nachhaltige Verpackung à la „Brotbox“ (→ Augsburg) ●●●●●●●●
- Allianz Erzeuger/Verbraucher ●●●●●

Kindergarten:

- Tomaten pflanzen + Suppe kochen + neues Saatgut ●●●
- Obstgarten → Kindergarten zum Abernten anbieten ●
- Kinder informieren

Schulen:

- „Schule Bauernhof“ → an Elternbeiräte herangehen ●●
- Mittagsbetreuung
- Bewusstsein bei Schülern: Wert/Schutz von Grundwasser ●
- Mensen, ansprechende Jugendecke in Mensa
- Prominentes lokales Zugpferd (Jamie Oliver)
- „Kochen ist cool“ → Schüler/Schülerinnen ●●●●●●●●●●
- Mit Einkauf + Regionale Produkte
- Mobile Küche
- Jede Schule eine Küche

Ergebnisse aus der zweiten Workshop-Runde: Überschneidungen zu anderen Bereichen: wurden nicht genannt

Ergebnisse aus der dritten Workshop-Runde „Projektbörse“: Ideen aus den anderen vier Gruppen

- Kleingarten-Anlagen fördern + ausbauen + neugründen
- Artgerechte Tierhaltung ●
- Kochkurse für gesunde Ernährung in VHS o. ähnl.
- Weiterbildung in Nachhaltigkeit (Agenda 2030)
- Ungewöhnliche PR-Aktion mit Künstler

Quelle: KlimaKom eG, LRA FFB

4. Workshop Klimaschutzmanagement
Fahrrad – Das Verkehrsmittel der Zukunft?!
Moderatorin: Monika Beirer

Ergebnisse der ersten und zweiten Workshop-Runde: Diskussion der Fragestellungen und Überschneidungen zum Bereich Wirtschaftsförderung

Welche Rolle kann das Fahrrad als Verkehrsmittel spielen?

Das Fahrrad als...

- Für ALLES (mit verschiedenen Rädern kann alles abgedeckt werden)
- Einschränkungen: Infrastruktur („auf Hauptstraße zu gefährlich"; schlechte Abstellanlagen)
- ...als Zubringer? Mit Faltrad Ja → Einschränkung „Sperrzeit" ÖPNV

Was macht einen guten Radweg aus?

Ein guter Radweg ist...

- Durchgängig: möglichste wenig Richtungswechsel
- Sicher
- Deutliche Orientierung: Richtungswechsel klar erkennbar geführt
- Holperfrei (ohne Schwellen, Wurzeln, ...)
- Getrennt oder auf der Straße? Hängt von vielem ab (Alltag/Freizeit, außerorts/innerorts, Vielradler/Gelegenheitsradler)
- Beleuchtung? Licht nicht so wichtig, wichtig außerorts/an Gefahrenstellen/ Weiße Markierungen an Kreuzungen/Einmündungen → Furten
- Bahnbegleitende Radwege → mit der Bahn wenn nötig abkürzen
  → ebene Wege

Welche Anreize zur Förderung des Radverkehrs sind sinnvoll?

- Mobilität integriert Denken → + Zuständigkeit im LRA wie im LRA STA, zusätzliche Radlbeauftragte
- Paradigmenwechsel in der Verwaltung, Fahrrad als gleichberechtigtes Verkehrsmittel
- Verwaltung und Planungsbehörden sensibilisieren
- MVV Sperrzeiten beenden, eventuell nur stadtauswärts
- Ideale Abstellanlagen dort, wo man sie braucht
- Fahrrad-Abstell-Satzung sollte ausgebaut werden
- Durch Arbeitgeber: (Wirtschaft)
  - Abstellanlagen vor der Tür (gerne Parkplätze für Pkw weiter weg)
  - Dusch- und Umziehmöglichkeiten
  - Private Nutzung und dienstliche Nutzung eines vom Arbeitgeber gestellten Rads mit Verrechnung mit dem Gehalt (Steuervorteil) („Problem TVÖD Kommunen)
- (Fahrradboxen etc. für hochwertige Räder auch mit Lademöglichkeit) (Wirtschaft)
- Rad-Verleih-Systeme aufbauen
- Tourismus-Verband Oberbayern plant Angebot/Vernetzung (Wirtschaft)
- „Selbständiges Radfahren vor Ablegen der Fahrradprüfung verboten" abschaffen → Schulen informieren
- Fördergrenze Maximalabstand von Radweg zur Straße 60m abschaffen für mehr

Freiheit bei der Wegeführung (Beispiel Moorenweis)

- Schul-Radweg-Pläne für weiterführende Schulen (längere Strecken) entwerfen und verteilen
- Radlfreundliche Entscheidungen beim LRA für Tempo 30 an Hauptstraße/Einkaufsstraßen
- Vorbildfunktion Landkreis bei Liegenschaften (insbes. Schulen und deren Abstellanlagen)
- Randsteinkanten = 0 cm
- Zusätzlicher Anstoß – Finanzierung (zunächst nur aktuelle Förderprogramme)
- Leichter „Luft tanken“ (teilweise Verbot an Tankstellen); Netz inkl. Luftpumpen aufbauen
- Bus mit Radlanhänger (Beispiel Landkreis Starnberg)
  Vllt. Koppelung mit RUF-Taxi
  Für Freizeit flexibler

Welche Informationen sollten auf einem landkreisweiten Internetportal zum Fahrradverkehr zu finden sein?

- Übersicht Ladestationen (Wirtschaft)
- Reparatur-Werkstatt-Übersicht + Werbung für ADFC-Pannenhilfe (Wirtschaft)
- Verleih-Stationen Übersicht
- Touren GPS-Tracks (ADFC digitalisiert Landkreis-Routen aktuell) bereitstellen
- Stadtradeln mit „Radlradar
- Links zu Routenplanern gpies.com/naviki/adfc/mvv
  Wirtschaft als CO2-Finanzierer?!
- Radweg Übersicht (auch Freizeitrouten)
- Tourismus-Angebote darstellen (Wirtschaft)
- Grüne Routen (vom ADFC) darstellen (Wirtschaft)
- Auch kritische Stimmen (Energie für E-Räder, Herstellung) zu Wort kommen lassen
- Mit dem Rad zur Arbeit bewerben (Wirtschaft)

Ergebnisse aus der dritten Workshop-Runde „Projektbörse“: Ideen aus den anderen vier Gruppen

Guter Radweg:

- Trennung von Fuß- und Radverkehr nach Möglichkeit
- „shared space“ gemeinsame Nutzung von Straßenraum als Ziel für Radfahrer, Autofahrer und Fußgänger
- Sauberkeit ist wichtig –> Glasscherben
- Breite des Radweges wichtig, besonders für ältere Personen
- Freizeit: Rastmöglichkeit (Bank, Aussicht, Tisch...) sollten geschaffen werden
- Radweg überdachen + PV oben drauf

Internetportal:

- Link → Wetterdienst für stundenweisen Überblick!!! (z.B. www.wetterspiegel.de)

Anreize:

- Radfahren zu einem Termin sollte in der Wahrnehmung positiv besetzt sein
- Rad sollte Statussymbol werden

Quelle: KlimaKom eG, LRA FFB

5. Offener Tisch
Ihre Ideen für den Landkreis Fürstenfeldbruck
Moderatorin: Eva Jaeger

Ergebnisse der ersten Workshop-Runde: Sammeln von Ideen

Bezahlbarer Wohnraum

- Einheimischen-Modell „Sozialer“ Wohnungsbau
- Gemeinschaftliche Wohnprojekte
- Baugemeinschaften
- SoBon Modell München
- Genossenschaftl. Modelle (z.B. Wagnis: Maro)
- Wohnformen mit Betreuung
- Mehrgenerationenwohnen (als e.G.)
- Umgang mit Demenz-Kranken
- Senioren-Quartiere
- Interkommunale Wohnbaugesellschaften
- Aktionsplan für bezahlbaren Wohnraum

Verknüpfung Leben & Arbeit im LK FFB

- Co-Working Spaces (Bsp. Gröbenzell Stockwerk→ Bei Fliegerhorst-Entwicklung berücksichtigen)
- Bezahlbare Gewerberäume
- Durchmischung fördern von Wohnen + Arbeiten
- Anmietung leerstehende Gewerberäume für Jungunternehmer (Best-Practice Pfaffenhofen)

Elektro-Car-Sharing

- gesamter LK und über LK hinaus
- Ausbau der Ladeinfrastruktur
- Car-Sharing-Projekt in Germering (Statt-Auto)
- Stadtwerke FFB als Akteur? Germering, Olching, GfA, Eichenau, Komm Energie
- E-Wald → 6 Landkreise Bayer. Wald Best Practice
- Stellflächen für E-Mobilität
- Ladestationen an S-Bahnhöfen

Sonstiges

- Auch E-Bike-Sharing anbieten
- Wohnen + Mobilität gemeinschaftliche Nutzung
- Bezahlbarer Wohnraum (Stellflächen sparen)
- Bürgerfonds → Sharing Windkraft, Radweg etc.
- Gründung Energieagentur Beispiel Regensburg, Träger: EVU´s im Landkreis + Gemeinden + Landkreis

Ergebnisse aus der zweiten Workshop-Runde: Überschneidungen zu anderen Bereichen
• Ausbau der E-Infrastruktur • Strom für E-Mobilität aus Erneuerbaren Energien • Fahrrad-Garagen an Bahnhöfen + Lade-Station • Mobilitätsstation → E-Car-Sharing, E-Bikes, Fahrradreparatur • Verkehr einsparen • Ergebnis der Workshops mit denen der Struktur- und Potentialanalyse abgleichen und in Einklang bringen • WiFö für Start-Ups • Kultur –> Lebensqualität • Senioren- Wohngemeinschaften (Bsp. FFB)
Ergebnisse aus der dritten Workshop-Runde „Projektbörse“: Ideen aus den anderen vier Gruppen
• Zielkonflikt: Neubau Flächenverbrauch • Zusammenschluss von Unternehmen Wohnbau für Mitarbeiter • Grundsteuer erhöhen → Bebauung fördern • Bruck: 30% soz. WoBau bei Schaffung von Baurecht • Wohnbaugenossenschaft FFB → Fliegerhorst • Geförderter Wohnungsbau • Stellenwert des Naturschutzes in der Landkreisentwicklung beachten • Konflikte durch Dialoge lösen → Beispielprojekte → Verbände und Akteure einbinden • Bruck: Arbeitsgruppe kommend, gefördertes Projekt kommend, E-Mobilitätskonzept • Transparente Darstellung der Umsetzung der Ergebnisse • Interdisziplinäres Denken verstärken • Struktur für interdisziplinäre Planung schaffen z.B. Mitzeichnungspflichten Stellungnahmen • Stärkere Digitalisierung um Informationsfluss zu verbessern • Interne Kommunikation verstärken (im Amt + in Referaten untereinander) • Kommunikation zwischen LK + Gemeinden optimieren → z.B. Umsetzung Leitbild • Bürokratische Hürden z.B. Ausschreibungspflicht • Wind + Sonne als „Flächenmultiplikator“

Quelle: KlimaKom eG, LRA FFB

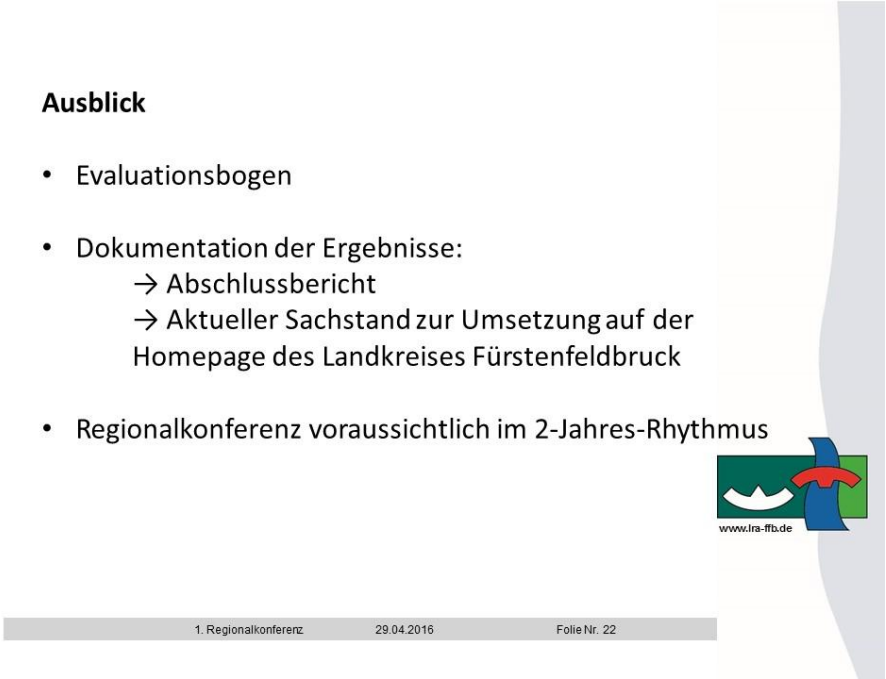
4) Markt der Möglichkeiten

Während der Pause hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit sich auf dem Markt der Möglichkeiten über verschiedenste Angebote regionaler Unternehmen und Organisationen zu informieren und sich gegenseitig zu vernetzen. Vor dem Landratsamt wurden Pedelec-Testfahrten angeboten und Modelle von E-Fahrzeugen ausgestellt.

Quelle: KlimaKom eG, LRA FFB

5) Abschluss und Verabschiedung

Nach der Vorstellung der Ergebnisse aus den fünf Arbeitsgruppen verabschiedete Nina Hehn die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger und dankte für ihr Kommen und ihre aktive Mitarbeit. Der aktuelle Sachstand zur Umsetzung der gesammelten Ideen soll regelmäßig auf der Homepage des Landkreises Fürstenfeldbruck veröffentlicht werden.



Schließlich wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch gebeten ihr Feedback zur Veranstaltung durch Ausfüllen eines Evaluationsbogens abzugeben. Im Folgenden sind einige inhaltliche Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für zukünftige Veranstaltungen aufgeführt:

- Mobilität (E-Mobilität. ÖPNV, Verkehr)
- Energieversorgung, erneuerbare Energien
- Verknüpfung von Energie und Regionalen Produkten (z.B. mit Brucker Land)
- Flächenverbrauch
- Ressourcenschutz (u.a. Wasser)
- Kultur, kulturelle Identität
- Naturschutz, Landschaftsentwicklung
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Änderungen im Baurecht

Quelle: KlimaKom eG, LRA FFB

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!